



's'chacheli

18. Jahrgang
 Nummer 1 Juli 2000
 Auflage: 650 Exemplare

Ecke des Präsidenten

Als erstes quackt der Oberfrosch... Unser Präsi, Markus Rast, hat eine bewegtes Jahr hinter sich. Nicht zuletzt als Weyzunftmeister an der Fasnacht 2000.



Claudia und Markus Rast als amtierendes Weyzunftmeister-Paar an der Weytagwache am Güdismäntig.

Liebe Freunde der Chacheler Musig

Ein bewegtes erstes Präsidentenjahr liegt hinter mir. Viele Sitzungen und Treffs waren nötig, damit sich der 1999 neu formierte Chacheler-Rat orientieren konnte. An dieser Stelle danke ich allen Mitsstreiterinnen und Mitsreitern für ihren grossen Einsatz für die Chacheler Musig.

Mit Stolz konnte ich die Chacheler Musig an meiner ersten Generalversammlung am 15. April 2000 in ein historisches Gebäude der Stadt Luzern einladen. Wir verbrachten einen gemütlichen Abend im Pulverturm der Museggmauer.

An dieser GV hatten wir im Chacheler-Rat auch dieses Jahr wieder eine Mutation zu verzeichnen. Nach nur einjähriger Tätigkeit im Vorstand legte unser Drucker Peter Hofstetter jun. sein Amt aus vorwiegend beruflichen Gründen nieder. Er bleibt uns jedoch als aktives Mitglied im Posaunenregister erhalten. Für seinen grossen Einsatz im vergangenen Vereinsjahr danken wir Peter recht herzlich.

Als neues Ratsmitglied konnten wir unser langjähriges Posaunen-Gschpändli Peter Oechslin wählen. Ihm wünschen wir viel Ausdauer in seiner neuen Aufgabe im Vorstand.

Viele schöne Anlässe durften wir unter unserem neuen Major Linus Jäck miterleben. Seine erste Fasnacht hat er mit Bravour gemeistert. Das Sujet 2000 "Knopf Loch" kam überall gut an.

Sommerzeit heisst für uns auch immer wieder Altstadtfest-Zeit. Am 1. Juli war es wieder soweit. Zusammen mit den Chrienser Musigen betrieben die Chacheler den Festbetrieb auf dem Weinmarkt. Der Erlös dieses Anlasses kommt vollends der Stiftung „Luzerner helfen Luzernern“ zugute.

Allen Kolleginnen und Kollegen von den anderen Chrienser Musigen danke ich an dieser Stelle für ihre Mitarbeit.

Sobald der Sommer dann vorbei ist, beginnt für die Chacheler die **Chilbi-Zeit**. Wie gewohnt werden wir am Chilbi-samstag den beliebten Chacheler-Kafi-Stand sowie den Hot-Dog- und Pommefrites-Stand für Sie geöffnet halten. Die traditionelle Chrienser Chilbi mit unserer **Chacheler-Chilbi-Beiz findet am Sonntag, 22. Oktober** in gewohnter Manier im Gemeindegarten statt. Zu diesen geselligen Anlässen möchte ich Sie bereits heute recht herzlich einladen.

Bereits laufen auch die ersten Vorbereitungen für unser 40 Jahr-Jubiläum im Jahr

2001. Wir halten Sie, liebe Chacheler-Freunde, über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden, damit Sie sich dann auch die Termine reservieren können.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, allen unseren Gönnern, Freunden, Geschäftsleuten in und um Kriens, Vereinen, Behörden und anderen

Organisationen herzlich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit zu danken, welche der Chacheler Musig immer wieder entgegen gebracht wird.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer 2000 und freue mich auf ein Wiedersehen an einem unserer nächsten Anlässe.

Markus Rast, Präsident



Markus und sein Gspändli Elio sehr konzentriert während dem Bassspielen.

In dieser Ausgabe

Rückblick Chilbi	S.2
"Zünftiges"	S.3
1. Happy-Night	S.3
Gönner-Ecke	S.4
Presseempfang	S.4
Guugger-Gala 2000	
im KKL	S.3-5
In Kürze	S.5
Fasnacht 2000 ab	S.6
Brissago	S.8
S' Schreckmöpfeli	S.8
Gratulationen	S.9
Unsere Neuen	S.10



Schönstes Fasnachtswetter am Güüdis-Dsyschtig auf dem Dorfplatz in Kriens

Das Vereinsjahr 1999 / 2000 auf zehn Seiten.
 Viel Spass beim Lesen!

's'chacheli

■ Auf dem schönen Brünig oben, ischt ein richtig herrlich Leben...

Vorstand-Saufflug zu Bitzis gelber Gartenbank.

Anlässlich seines Rücktritts als Präsident an der Generalversammlung im Frühling 1999 wurde unserem Peter Bitzi mit einem Geschenk die Aufwartung gemacht.

Das Geschenk sollte seinen Zweck nicht verfehlen. So lud der Peter die neuen und alten Chacheler-Ratsmitglieder am 26. August 1999, zu sich auf den Brünig ein. Es sah wunderbar aus, das gelbe Gartensitzbänkli-Gschänkli. Schön vor Peter's Häuschen aufgestellt; richtig einladend um sich drauf zu setzen und die Aussicht zu geniessen.

Nun, wir waren schliesslich nicht nur gekommen, um auf dem Bänkli zu hocken, sondern der Peter wollte ja auch etwas offerieren. So kam es denn, dass, nach einem ausgiebigen Apéro, die Grilladen

sich die Ehre gaben. Gemütlich im Kreis der Vorstandsmitglieder geplaudert und "domm-gschnorret", ein Wyyli da, ein Käffeli dort und ein Bierli oder zwei in Ehren, kann man auch nicht verwehren. So gingen die Stunden vorüber, bis sich die Ersten, ein bisschen später die Zweiten, in die Betten oder in die Säcke vergruben. Des andern Tags, das Frühstück war gerichtet und vernichtet, waren eigentlich keine speziellen Aktivitäten vorgesehen. So gaben wir uns den Tätigkeiten des Vorabends hin, bis wir uns wieder in städtische Gefilde begaben, und der Peter endlich sein Gartensitzbänkli für sich alleine geniessen konnte.

Elio Cavazzutti

■ Chilbi 1999: Käse, Risotto, Wurst: all das gibt mächtig viel Durst!!

Viel neues hatten wir zu bieten: Risotto, Sonntags-Matinee mit dem JBO und eine Überraschung...



Unser Risotto-Spezialist: Häse Bolliger



Peter und Bluette Bussmann üben fleissig mit dem Taktstock

Die Chilbi 1999 dauerte für Sie und uns zwei Tage – falls Sie nichts verpassen wollten. Es waren dies der Gallustag und der Chilbisonntag, an denen wir die Festbeiz führten. Als Premiere konnten wir am Samstag zum Znacht und am Sonntag zum Zmittag ein feines Risotto anbieten. Immer wieder frisch zubereitet von unserem Koch Häse Bolliger. Zusammen mit einer feinen Bratwurst oder einer Cervelat ein herrliches Mahl.

Auch unsere Bar war am Samstag der Renner. Bis zum Schluss war diese ragel voll. Eben so, wie es sich für eine gute Bar gehört. Unsere Bardamen Claudia und Pia hatten sichtlich Mühe, die vielen Gäste zur Sperrstunde zum Aufbrechen zu bewegen. Es war aber auch soooo gute Stimmung.

Am Sonntag hiess es dann für viele Chacheler früh aufstehen; egal ob der Schädel noch brummte oder einem sonst ein Leiden plagte.

Eine weitere Neuheit war das Matinee-Konzert: Das JBO Kriens zog viele Krienserinnen und Krienser früh in den Gemeindegängen. Alle wollten sie den har monischen Klängen des Orchesters lauschen.

Der Höhepunkt eines jeden Chilbisonntags ist natürlich der erste öffentliche Auftritt des neuen Gallipaars. Peter und Bluette Bussmann trafen am Nachmittag mit dem amtierenden Gallipaar 1999 Hansruedi und Heidi Hasler und Gefolge in der Festbeiz ein. Wir Chacheler spielten dem Gallipaar 2000 zu Ehren das neue Gallivater-Stück. Es klang noch etwas holprig. Aber beim nächsten Mal klingt das schon ganz anders.

Ja und so nahm der Chilbisonntag seinen Lauf. Und wie jedes Jahr war auch diese Chilbi wieder ein richtig schönes Krienser-Volksfest. Bis zum nächsten Mal, am 21./22. Oktober 2000.

Andrea Bolliger

■ Stöck, Wys, Stech Das erste Jassrevival im Chacheler Rossstall!!!

Angeblich war es seit dem letzten Jassturnier Jahre her. Mit genau 16 Teilnehmern konnte nun am 1. Oktober 1999 im Rossstall mit frischem aber auch mit altem Wind ein Revival stattfinden.

Die Partner wurden ausgelost, die Plätze eingenommen, die Getränke und Zigaretten schön bereitgemacht und die ersten Karten ausgegeben. Mit heissen Köpfen, Gelächter, teilweise Diskussionen, grosser Konzentration und unserem Joker Pia wurden nun vier Runden à ca. 1 Stunde (jedemal mit einem anderen Partner) gespielt, bis endlich unsere Finalisten bekannt waren: Andrea, Edith, Linus, Häse, Peter Bitzi, Beat, Robi und Pädi hiessen die glücklichen Zocker, die noch eine Runde spielen durften, damit die Preise verliehen werden konnten. Und mit folgendem Resultat ging das diesjährige Jassturnier, und das war ganz bestimmt nicht das letzte, zu Ende.

1. Platz: Häse und Beat
2. Platz: Andrea und Linus
3. Platz: Edith und Pädi

Jeannine Bolliger

■ Kopf an Kopf und Knopf an Knopf am 22. Oktober 1999 im Rossstall. Der Höhepunkt dieses Abends: Das Sujet 2000 mit vielen Knöpfen, Löchern und bunten Tüchern.

Jedes Jahr treffen sich die Chacheler am Freitag nach der Chilbi zur traditionellen Herbstversammlung. Und jedes Jahr liegt über diesem Anlass eine gewisse Spannung, denn an diesem Abend wird dem Verein vom Sujetteam das Sujet für die nächste Fasnacht präsentiert.

Jeder Chacheler musste einige verschiedene Knöpfe mitbringen – wozu, das war bald klar. Auf eine lange, lange Schnur reiheten nun alle ihre Knöpfe auf. Diese "Knopf-Girlande" wurde danach im Rossstall über die Türe gehängt. Nur – was diese mit dem neuen Sujet zu tun haben sollte, das war noch unklar. Als endlich die ersten Traktanden der Versammlung abgeschlossen waren, richteten sich deshalb die Blicke der Anwesenden gebannt auf die Tür, durch die die Sujetchefin Monika Hug und zwei Chacheler, bekleidet mit dem neuen Kleid und Grind, eintraten.

Und wie fast immer folgte danach eine Weile Stille, vermutlich weil jeder Chacheler zuerst das neue Kleid genau

betrachten und auf sich wirken lassen musste.

Dieses Jahr hielt diese Stille etwas länger an, denn was uns zuerst vorgeführt wurde, erstaunte die meisten. Stand doch da ein Chacheler mit schwarzer Hose und einer schwarzen Jacke und der andere in einem schwarzen Mantel. Das einzig Ungewöhnliche daran waren nur gelbe Kragen und gelbe Manschetten an den Ärmeln sowie eine grosse Zahl schwarzer Knöpfe, scheinbar zufällig irgendwo auf das Kleid genäht.

Nach einer kurzen Erklärung der Sujetchefin verschwanden beide wieder, um nach einiger Zeit mit dem eigentlichen Sujet wiederzukommen: An die verstreut angelegten Knöpfe waren nun auf originelle Art verschieden grosse Tücher geknüpft, die mit vielen Knopflöchern durchsetzt auf der einen Seite gelb, auf der anderen Seite violett-rot waren. Nun folgte der Applaus, denn jetzt war das neue Sujet klar: Knopf Loch!

Uersuele Riechsteiner



■ Chlaus-Metzgete in der Dorschnei; die letzte mit Heinz und Heidi Henkel Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei...

Wie jedes Jahr zur kalten Zeit zieht's die Chacheler zur Dorschnei, der Beiz hoch oben in den Bergen von Chriens. Dahin wo sich Fuchs und Hase noch gute Nacht sagen. „Dort gibt's nämlich noch die Besten Blut- und Leberwurst“, hörte ich die Chacheler schwärmen. Also geht man eben hin.

So trafen sich die meisten unserer sehr sportlichen Chacheler zur frühen Stunde beim Restaurant Obernau, um die Reise in die Dorschnei anzutreten. Zu Fuss versteht sich! Da braucht man auch nicht Sherlock Holmes zu sein, um rauszufinden wieso sie sich den Fussmarsch antun. Das Bier schmeckt natürlich viel besser, wenn man sich zuvor körperlich betätigt hat. Gell, liebe „sportliche“ Chacheler! Ich für meinen Teil nahm doch lieber vorher einen Mini-Apéro, mit etwa sechs Chacheler-Weiblein, im „Bistro“. Priska hat mir dann auch sogleich die Aufgabe, diesen Bericht zu schreiben, aufgehalst. Tja, als Neumitglied hat man es eben nicht leicht!

Beim Gemeindegängen trafen wir auch die anderen Faulpelze: alles Frauen. Puh. Oh nein, leider nicht ganz. Der Chauffeur und der Hirzel Roli sind natürlich nicht zu

vergessen. Zu dritt unter etwa 12 Chacheler-Bibeli, ho ho!

Später oben angekommen ging's kräftig zur Sache. Leider sind die Blutwürste etwas flüssig ausgefallen, aber ich hab mich belehren lassen, dass dies an einer Frau gelegen haben muss, welche gerade das – ähm, lassen wir das. Ansonsten war aber alles bestens.

Zur späteren Stunde und fortgeschrittenem Alkoholpegel wurde noch gesungen und gelacht. Bis plötzlich unser Major Jäck Linus als Samichlaus und der Rast Markus als Schmotzli durch den Eingang stampften. Es wurden eben nette und weniger nette Sprüche über die Aktiven losgelassen. „Ei du liebe, ei du geile, ei du schöne Sa-mi-chlaus.“

ggggg So gegen 02.00 Uhr wurde dann die Heimreise angetreten. Getreten im wahrsten Sinne des Wortes. Der „Heggli-Mini-Car“ fand nämlich keinen Halt mehr auf dem rutschigen Untergrund. Also durften die ohnehin „laufscheuen“ Busfahrer noch etwa 150m bergauf laufen. Puh! Ansonsten war es ein schöner und gefrässiger Abend!

Andi Sigrist

■ Prosit Neujahr! Wer hat den Käse zum Rossstall gerollt? Oder Neujahrstamm einmal anders...

Wenn der Altjahresstamm - traditionell am letzten Freitag des alten Jahres - ausgerechnet mit Silvester 1999 zusammenfällt, kann sich jeder ausrechnen, wie viele Anmeldungen zusammenkommen. Bei uns Chacheler waren es gerade mal 2 Personen, die den ultimativen Jahres-wechsel im Kreis der Musig verbringen wollten oder könnten. So blieb der Rossstall an diesem Abend leer und wir beschlossen, dafür den ersten Stamm am 7. Januar 2000 mit einem zünftigen Raclette-Essen zu verkäsen.

So rollten wir einen stattlichen Käse mit allem nötigen Beigemüse zum Stall. Trotz bissiger Kälte entschlossen sich rund 20 Gschpändli, das mollige Sofa zu Hause sein zu lassen und fanden sich an den reichlich gedeckten Tischen ein.

Ein Loblied sei bei dieser Gelegenheit auf die moderne Kommunikation gesungen, denn Natel sei dank kamen wir sogar zu Bier. Dem Lieferanten war wohl der Lastwagen eingefroren, die versprochene Lieferung jedenfalls nicht am Ort. Leini, der Biereinkäufer der letzten Stunde, musste sich dafür am Schluss mit einem altersschwachen Racletteofen herumschlagen - langsam essen ist gesund!

Schliesslich wurden doch noch alle satt - kein Wunder bei den Unmengen von Käse und Beilagen, die an diesem Abend über den Tisch gingen - und der gemütliche Teil des Abends wurde eingeläutet.

Paddy freute sich riesig über die Entfettung der Racletteöfen, die hauseigene Girlie-Truppe kredenzte dazu mindestens hundert Mal den Mambo No. 5, bis dem Treiben mit weit härteren Klängen ein abruptes Ende gesetzt wurde.

Bis in die frühen Morgenstunden dauerte der Höck und - man glaubt es kaum - das Notbier reichte gerade eben. Eine einsame Flasche blieb im Kühlschrank zurück, als sich die letzten Chacheler auf den Heimweg machten.

Damen- und Herrensalon

Dayana

Diana Oechslin
 Gfellerweg 4
 6010 Kriens
 Tel. 041 - 310 05 43

Das kreative Hüsler-Team für:

- Bräut-Floristik
- Dekorationen
- Trauer-Binderei
- Hauslieferungen

Wir haben blumige Ideen

Inh. Esther Hofer
Fluorop-Interflora

Tel.: 041 - 320 27 47

Die Überraschung: Markus 'Meck' Rast ist Weyzunftmeister 2000!!

Seine Frau heisst Claudia und seine Freundin ist die Tuba.



So präsentierte sich Meck Rast den staunenden Chacheler-Augen.

Am 3. Januar 2000 staunten wir Chacheler nicht schlecht, als uns ein Guggenmusig-Gspändli aus der Zeitung anlachte, mit Hut, Zepter, Goldkette und Froschring. Am Bot der Weyzünftler vertraute man das ehrenvollste Amt, das des Weyzunftmeisters, unserem Präsi, Markus Rast, an.

Am 8. Januar 2000 war es dann soweit: Der neugewählte Wey-Zunftmeister wurde im Casino inthronisiert. Um 17.00 trafen sich alle Zünftler mit ihren Frauen sowie ihre Gäste in der Casino-Bar zum Apéro. Claudia und Meck kamen wie aus dem "Truckli" daher, etwas nervös vielleicht, aber das liessen sie sich natürlich nicht anmerken.

Nachdem jeder "Frosch" mit Anhang seinen Platz im Chalet gefunden hatte, wurde auch schon der erste Gang serviert. Danach liess Heinz Spertl sein Amtsjahr nochmals Revue passieren, bevor er seinem Nachfolger ein erfolgreiches Zunftjahr wünschte. Der nächste Trommelwirbel galt dem Einzug des neuen Zunftmeisterpaares Claudia und Markus Rast, welche auf prächtigen, geschnitzten Stühlen auf der Bühne Platz nehmen durften. Für Claudia wurde sogar extra ein "Schämeli" organisiert, damit sie ihre "langen" Beine aufsetzen konnte. Nach der

Übergabe der Zunftinsignien gab der inthronisierte Zunftmeister seiner Freude mit einer kleinen Ansprache Ausdruck. Er sei kein grosser Redner, er "plauderi ond guggi" lieber.

Als unterhaltsames Intermezzo gingen während des Nachtessens die Gratulationen über die Bühne. Eingeleitet wurden sie von den Ehrengästen, allen voran Regierungsrätin Margrit Fischer, gefolgt vom zweiten Ehrengast Martin Bucherer, Präsident der Vereinigten Guggenmusigen. Dann folgten die Delegationen, die sich in ihren verbalen, kabarettistischen und musikalischen Darbietungen und mit ihren Präsenten laufend überboten: das Luzerner Fasnachtskomitee, die Gallizunft Kriens, der Tambourenverein Gerliswil-Emmen sowie die Frohsinggesellschaft Stans.

Als die "Porco Fidelio" einmarschierten (Markus ist ein langjähriges Mitglied), war für Meck der Augenblick gekommen, die Insignien mit der Tuba zu tauschen. Meck kam so richtig in Fahrt und man merkte wirklich, dass er fürs Leben gern musiziert. Als Präsent erhielt er von den Porco Fidelio eine zweite Zunftkette, nämlich ein Holzbrett mit einem Schweins-Schnörzli und zwei Schweins-Öhrli.

Nach dem Auftritt der Rütli-Frosch machten, als Mitternachtsüberraschung, die Chacheler Musig Chriens ihrem Präsidenten die Aufwartung um zu gratulieren. Meck griff sofort wieder nach seiner Tuba und unterstützte die Chacheler kräftig. Es kam eine super Stimmung auf und alle feuerten Meck an, indem sie auf den Stühlen standen und kräftig mitsangen und mitklatschten.

Von der Chacheler Musig Chriens erhielt Meck als Präsent ein 8-teiliges Bild seiner "Freundin", der Tuba.

Als Meck, völlig ausser Atem, seine Tuba dann zur Seite legen durfte, war auch der offizielle Teil beendet. Die Zünftler sowie die Gäste liessen den schönen Abend zusammen mit dem Zunftmeister-Paar bis in die frühen Morgenstunden ausklingen.

Esther Eng

Eine zünftige Gallivaterabholung 2000

Der erste Ernstfall für Bekleidung, Lippen und die Kopfschmerzen danach.

Chari-Vari, Kopfpfutz und Instrument waren angesagt. Am frühen Nachmittag trafen wir uns im Bahnhofli. Die Gallivaterabholung ist für uns jeweils der erste "Ernstfall" der beginnenden Saison. Und meist sind wir gespannt, wie es klingt und ab welchem Zeitpunkt die Lippen und Finger schmerzen. In Formation und mit Spiel ging es dann auf den Dorfplatz.

Nach den ersten Klängen kam auch schon das Gallipaar 1999 mit dem Gallipaar 2000 und sämtlichen anderen Fasnachtsgewaltigen im Schlepptau. Hansruedi Hasler verabschiedete sich würdevoll und mit grossem Dank an alle von seinem Amt und übergab das Zepter an Peter Bussmann. Mit grossem Knall und Fanfarenklängen wurde das Gallipaar 2000 Peter und Bluette Bussmann eingeweiht. Bei einem Apéro durften wir uns stärken, bevor wir dann die Zünftigen via Gallusstrasse zum Hotel Pilatus begleiteten. Die einen blieben noch lang im Foyer bei einem Gläschen sitzen, während die anderen bereits im Bahnhofli die Stühle und Bänke fürs Nachtessen wärmten. Bei Pastetli, Pommes und Erbsli kamen wir wieder zu Kräften.

Nach dem Essen ging aber erst richtig die Post ab: Der Chacheler-Nachwuchs, der einmal mehr in grosser Zahl mit dabei war, und einige bereits etwas erwachsenere

Chacheler und sogar Ehrenmitglieder erfanden das "Wirf den Bierdeckel-Spiel" neu. Es wurden nicht etwa einzelne Bierdeckel als Frisbee benutzt. Nein, es mussten gleich ganze Stapel sein, die da auf den Köpfen und Beinen und vor allem auf dem Boden landeten. Es gab eine regelrechte Schlacht. Ganz zur Freude der Jungmannschaft.

Wir waren uns nicht ganz sicher, ob wir danach je wieder diese Beiz betreten dürfen. Aber zum Glück ist das Team im Bahnhofli ein sehr aufgestelltes und ebenfalls zu Scherzen aufgelegtes.

Am späteren Abend durften wir die Gäste im Pilatus-Saal unterhalten. Unser Präsi amte an diesem Anlass als Weyzunftmeister und hatte zusammen mit seinem Weibel und den Chachelem einen speziellen Auftritt. Ganz zur Freude der Anwesenden, die tatsächlich auf den Bänken standen und richtig mitfätzten! Eine tolle Sache war's!! Wie man hört, war es für alle ein gelungener Anlass.

Auch wir Chacheler blieben noch lange im Foyer sitzen und genossen die gute Stimmung an diesem ersten offiziellen Chrienser-Fasnachtsanlass 2000.

Andrea Bolliger

Die erste Happy-Night der Chacheler Musig Chriens im Pilatus

La Banda, Duo Fischbach II, Amok-Symphoniker und natürlich wir. Ein Abend mit vielen Höhepunkten.



Die Chacheler laden ihre Gönner dieses Jahr erstmals zu einer Happy-Night ein, organisiert von Elfi und ihrem Team.

Der Saal füllt sich gegen 18.00 Uhr mit fröhlichen Menschen. "La Banda" eröffnen den Abend mit "Zirkus-Jazz". Die Stimmung ist von Anfang an gut und unsere Freunde, die Amok-Symphoniker, huschen fleissig durch die Reihen, um das durstige Volk mit Tranksamen zu bedienen. Auch das Gallipaar, Peter und Bluette Bussmann, gibt sich mit Gefolge die Ehre.

Mit ihrem grossen Repertoire unterhalten sie uns eine gute halbe Stunde. Elegante, in Schwarz mit einem Farbtupf, spielen sie gekonnt die schon bekannten Stücke. Rässig und fetzig kommt der Sound rüber; es herrscht Hochstimmung.

Das Duo "Fischbach II", Uschi Portmann und Georges Gallati, führt gekonnt durch den Abend. Ihre Sketches leiten über zu den vielen Attraktionen. Die Amok-Symphoniker tragen ihren musikalischen Beitrag zum Programm

natürlich auch bei. Auch sie bringen die Gäste auf die Stühle.

Eigens für diesen Anlass haben die Chacheler auch noch eine spezielle Nummer einstudiert: "The Lion sleeps tonight"; mit Buschtrommeln, Gesang und anderen komischen Geräuschen. Und natürlich mit Baströcken und Kokosnusshälften (BH's) für die Männer. Der Clou ist: Die Männer wussten nichts von ihrem Glück und durften sich erst kurz vor dem Auftritt in die leichte Kluft stürzen. Ein echt komisches Bild! Dann kommt der grosse Moment: Das neue Sujet der Chacheler wird vorgestellt. KNOPF LOCH wird vorgeknöpft und die neuen Stücke erleben ihre Premiere vor dem grossen Publikum im Pilatus-Saal. Der Applaus ist gross. Die Fasnacht 2000 kann losgehen; die Chacheler sind bereit.

Der Abend bleibt weiterhin lustig und feuchtfrohlich. Die letzten Gäste gehen gegen Morgen müde und zufrieden heim.

Nachtrag: Das Halbieren der Kokosnussschalen hat mich ein Brotmesser gekostet. Das gesägte haben die feinen Zacken nicht überlebt.

Edith Bolliger

Guugger-Gala 2000 im KKL zum I. ...leider habe ich nur Münz im Portemonnaie.

Nach einem Telefonanruf von Leini, der fand ich habe sicher auch den Plausch, mit Leuten von anderen Musigen zusammen im KKL zu spielen, mache ich mich in Erwartung einer lockeren "Jam-Session" auf den Weg in den RütliSaal zur ersten Probe. Im überfüllten Saal kann ich mit ein wenig Glück noch einen Stuhl ergattern (den Notenständer habe natürlich nicht dabei) und begrüsse meine neuen "Posaunengspändli". Von den zirka achtzig Musikern kenne ich nur ein paar wenige. Es ist eine Mischung aus älteren und jüngeren, die sich aber gut verstehen.

Bald werden ziemlich schwarz bedruckte Blätter verteilt, die sich als dreistimmige Notenlinien herausstellen. Martin Simmen (einer der Dirigenten) verlangt eine A-Note, leider habe ich nur Münz im Portemonnaie. "Macht selber untereinander ab, welche Stimme ihr spielen wollt," meinte er. Nach einem ersten Blick auf die hohen Töne der ersten Stimme, entscheide ich mich für die zweite, da sind die Noten doch etwas tiefer. Mit Glück sind bei einzelnen Stücken sogar die Züge oder Ventile darauf geschrieben, so dass auch Amateure wie ich eine Chance haben.

An den vielen Proben ab Oktober spielen wir nur immer Ausschnitte aus den verschiedenen Stücken, den genauen Gesamtlauf gehen wir erst zwei Proben vor dem Konzert zum ersten Mal durch. So ist es manchmal sehr schwierig, sich in die

Musik hineinzusetzen, da die Auswahl nicht ganz "Chacheler-like" ist. Trotzdem tönt es manchmal ganz gut, auch wenn die Posaunen bei der "Aida" bis zum Konzert den Einsatz nach 38 Takten Pause nie richtig erwischen.

Dank der zwei Proben im Casino mit fast dem ganzen Ablauf (Probe bis Mitternacht) kommt dann doch noch Ordnung in das Ganze.

Der grosse Moment kommt immer näher, und am Samstag, den 5. Februar 2000 besammeln wir uns bereits um 11.00 Uhr im KKL. Grosses Staunen über den riesigen Konzertsaal (ich bin zum ersten Mal hier).

Lesen Sie weiter auf Seite 4!

KOCH

RAUSPORT - LUZERNERSTR. 63 - 6010 KRIENS - TEL. 041 41 91 45 - FAX 041 42 13 54

- Das Fahrradgeschäft für's BESONDERE
- Funktionelle Radsportbekleidung
- Express Service/ Persönliche Beratung
- TOP Markenvertretungen



Danke, liebe Gönnerinnen und Gönner. Der Grossaufmarsch an unserer Happy-Night war super!

s'chacheli

■ Dank an unsere Sponsoren Fantastische Unterhaltung während der Happy-Night.

Den Sponsoren der Band "La Bande", die Sie während unserer Happy-Night genießen konnten, haben wir rund um dieses

Foto eine Plattform geboten. Herzlichen Dank diesen fünf Firmen für den grosszügigen Beitrag!



BÄCKEREI KONDITOREI
SCHÜSSLER
RÜDIG GUET...
S'BROT OND S'GEBÄCK
A DE CHRIENSER CHILBI
BÄCKEREI-KONDITOREI SCHÜSSLER GMBH
OBERNAUERSTRASSE 26 FIL. GALLUSSTRASSE 1
FON 041-322 0151 FON 041-320 78 59
FAX 041-322 0155

KARL HUG AG Rainacherstrasse 12
Confiserie 6012 Kriens-Obermau
Telefon 041 320 53 53
Telefax 041 320 93 53

Mosimann's Champagner Truffles Pralines mit Ihrem Firmenlogo Edle Pralines und Geschenkverpackungen...

...das sind unsere Stärken, verlangen Sie unseren Prospekt!



■ Unsere Gönnerinnen- und Gönner-Ecke Ein grooosses Dankeschön gebührt Ihnen!!

Liebe Gönnerinnen
Liebe Gönner

Für Ihre Sympathien und Unterstützungen, die Sie uns entgegengebracht haben und welche wir laufend erfahren dürfen, bedanken wir Chacheler uns bei Ihnen allen recht herzlich!
Der Gönner-Button, welcher Sie als Gönnermitglied unseres Vereines auszeichnet, fand guten Anklang. Wir alle durften erfreut feststellen, dass dieser Button an unseren Chilbis und auch an der Happy-Night oder anderen Gelegenheiten zahlreich getragen wird.
Die erfreulichste Tatsache ist, dass der Kreis der Gönner/innen in den letzten zwei Jahren stetig gewachsen ist, auch dank unseren vielen Aktivitäten. Sie sind ein Bestandteil unserer Musig, was sehr geschätzt und auch nicht vermisst werden kann.

Dank Ihrer grosszügigen finanziellen und moralischen Unterstützung konnten wir unser abgelaufenes Vereinsjahr wieder sehr erfolgreich abschliessen. So ist es uns möglich, Ihnen liebe Gönnerinnen und Gönner jedes Jahr ein neues tolles Sujet zu präsen-

tieren; jeweils erstmals an der Happy-Night. Als Dankeschön können wir Ihnen jedes Jahr eine Einladung an unsere Happy-Night, einen Kafibon an unserer Chilbi, einen Chachelerdruck, das Chilbiblatt und das Chacheli, unser Vereinsorgan, zustellen. Natürlich all dies nebst den vielen Auftritten und musikalischer Präsenz in Kriens und Luzern.

Ein Verein ohne Gönner/innen ist wie ein Motor ohne Öl oder Benzin, er läuft sehr schlecht oder gar nicht. Deshalb hoffen wir, Ihnen auch in Zukunft das bieten zu können, was Sie von uns erwarten und sich vorstellen. Wir werden bemüht sein, uns dank Ihrer Unterstützung weiterhin für das schöne Brauchtum Fasnacht und dessen gesellschaftliche Aspekte einzusetzen.

Ihre Chacheler Musig vo Chriens.
Mit den besten Chachelermusikischen Grüssen

Im Auftrage des Vorstandes
Der Gönnerbeauftragte

René Hug

GALLATI AG

HEIZUNG - SANITÄR - LÜFTUNG

OBERNAUERSTRASSE 45, 6010 KRIENS
TEL. 041 320 01 22, FAX 041 249 40 71

BERNSTRASSE 94, 6003 LUZERN
TEL. 041 249 40 70, FAX 041 249 40 71



LOZÄRN, OBERGRUNDSTR. 72, SCHAURUUM IM 2. STOCK
dis Fachgeschäft



Tel: 242'02'02
Fax: 242'02'00

INTERNO

S.u.F. Cavazzutti

TEPPICH, HOLZ, - ond anderi BÖDE, esch das wo alli möged

ÜfSd*

Überall für Sie da

Gamma Print
Druck - Kopie - Plot - Helio

GAMMA-PRINT REPROGRAFIE AG, Reussinsel 28, 6003 Luzern, Tel. 041-240 53 44, Fax 041-240 26 46
Zürichstrasse 12, 6004 Luzern, Tel. 041-410 57 22 • Baldeggstrasse 32, 6280 Hochdorf, Tel. 041-910 39 44
Luzernerstrasse 15, 6010 Kriens, Tel. 041-320 80 33 • www.gammaprint.ch • E-Mail: mail@gammaprint.ch

■ Presseempfang Im Rossstall ist der Start der Wagenbau-Besichti- gungstour.

Am 26. Februar 2000 fand, schon zum zweiten Mal, der Presseempfang im Rossstall statt. Die Stube schön usegeputzelt und etwas auf CHNOP und LOCH getrimmt, standen Kafigläser, s'Huge Pralines und diverse Chacheler bereit, das amtierende Gallipaar mit Weibelpaar und Gefolge zum Start der Wagenbau-Besichtigungstour zu empfangen.

Unser Sujet 2000, CHNOPF LOCH, fand grossen Anklang. Peter Bussmann dankte an dieser Stelle unsere und die Arbeit aller, welche sich für die Fasnacht stark engagieren. Kari Luginbühl, als Zunftpräsident, und Remo Rotta, als Umzugschef, gaben der anwesenden Presse die gewünschten Informationen über die Chrienser Fasnacht; im Speziellen über den Umzug am Güüdisdzyschtig. Als dann Peter Bussmann sich mit seinem Gefolge in Richtung Gallihalle verabschiedete, fielen die anwesenden Chacheler noch über die restlichen Pralines und Kafis her. Noch kurz aufgeräumt und dann hiess es schon bald besammeln zum Amok-Symphoniker-Gönner-Abend.

Linus Jäck



■ Dieser Knopf muss an den Baum Der Guuggerbaum auf dem Kornmarkt steht. Die Fasnacht 2000 kann nun beginnen.

Wie jedes Jahr treffen wir uns am Abend vor dem Schmutzigen Donnerstag im kleinen, mittleren oder grossen Schwarzen im Restaurant Schlüssel zum Guggerbaum-Stellen auf dem Rathausplatz. Die Vorfriede auf die schönsten Tage im Jahr hat nun ein Ende. Man prosstet sich auf die Fasi 2000 zu.

Das Umzüge vom Mühleplatz auf den Rathausplatz ist im Gange. Wir nehmen aber den direkten Weg vom Schlüssel auf den Kornmarkt, um zu unseren "Gspändli" zu gelangen. Kaum ist die Menschenmenge auf dem Rathausplatz angelangt, fängt bereits der Wettstreit an: Welches ist wohl der beste Ast, an dem der Fahnen, der Grind oder ein anderes Symbole am besten zur Geltung kommt?

Wir Chachis beobachten die ganze Szenerie jedoch gelassen. Dieses Jahr müssen wir uns wieder einmal nicht auf das Astwerk konzentrieren, sondern können in Ruhe warten, bis der Baum steht und sich die Menschenmenge verzogen hat. Die

Wartezeit ist kurz; der Baum steht und der Baumstamm sollte wohl unseren bescheidenen Knopf halten können. Die Prozedur stellt sich jedoch als schwieriger dar als wir das erhofft haben. Mit Leitern, Seilen und unseren starken Männern gelingt es uns doch noch, den Knopf in die richtige Position zu bringen. Petras "Schätzli", Seppi Giger, der übrigens diesen Knopf für uns "gelaubtsägelet" hat, hat sogar daran gedacht einen Akkuschaubenzieher mitzubringen.

Aber wie die gewissen "Buben" nun mal sind, und mit dem Schraubenzieher ein bisschen Cowboy spielen mussten, gibt der liebe Akku beim Befestigen des Knopfes seinen Geist auf. Naja, selbst Schuld. Nun ist halt wieder Muskelkraft angesagt.

Mit vereinten Kräften, einem Kabel und ein bisschen Strom gelingt es uns doch noch, den Knopf zu montieren.

Jeannine Bolliger

Vonarburg

VOCO AG



Der Spezialist für

- Nähen
- Stricken
- Fasnachtsstoff und -zubehör

Kriens, Fenkerstrasse 5, Tel. 041 - 320 57 67
Luzern, Kapellgasse 9, Tel. 041 - 410 57 57

4 s'chacheli

Auf die Plätze, Knopf, Loch!

Ruth Koller - Erinnerung und Dank

Für einen ganz besonderen Menschen und ein libebenswertes Gspändli.

Liebe Ruth, Rühtu oder Rututu

Mit diesen und vielleicht noch anderen Spitznamen wurdest du von uns Chachelern gerufen, immer aber mit einem Unterton der Zuneigung. Denn wenn du auch deine Meinung offen vertreten konntest, so hast du es doch immer verstanden, auch deine Gegner nicht vor den Kopf zu stossen. Dir gelang es, Hitzköpfe zu beruhigen, zu vermitteln – und plötzlich konnten alle wieder lachen. Wer dich etwas näher kannte, konnte erleben, dass du nicht nur Humor und Schalk besasest, sondern dass du ein Mensch mit viel Gemüt und Liebe zu seinen Mitmenschen warst.

In diesem Brief wollen wir uns nochmals an einige der vielen Episoden erinnern, die wir mit dir und durch dich erleben durften.

Weisst du noch, wie alles begann? Damals, es war 1966, da warst du als junge Frau mit Hans Koller in Sarnen im Restaurant Jordan. Ihr habt dort Heiri Felix und Seppi Kreienbühl getroffen. Du musst damals schon ein lustiger "Hagel" gewesen sein, trotzdem aber auch einen seriösen Eindruck gemacht haben. Jedenfalls fragte dich Seppi Kreienbühl als Chachelerpräsident, ob du nicht als Aktuarin zu den Chachelern kommest. So wurdest du mit einem Schlag nicht nur Chachelerin, sondern gleichzeitig auch Vorstandsmitglied.

In den Jahren deiner Protokollführung hast du an den Generalversammlungen beim Vorlesen des Protokolls mit deinen

originellen Zwischenbemerkungen stets für grosses Gelächter gesorgt.

13 Jahre lang bliebst du im Vorstand. An der GV 1982 wurdest du für deine Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Gleichzeitig wurdest du aber als 1. Revisorin gewählt. Aber auch ausserhalb des Vorstandes stelltest du deine Kraft in den Dienst der Chacheler.

Da ist zum Beispiel die Chronik, die du bis zuletzt lückenlos geführt hast. Du bist ja auch für Fotos an den verschiedenen Anlässen pflichtbewusst herumgestürmt. Und weisst du noch, wie du am Drei-Tage-Fascht 1982 im Schuppen als Trödlertante alten Ramsch verkauftest? Viele lustige Abende verbrachten wir auch im "Chacheliteam", dem du viele Jahre lang angehörtest. Du hattest zwar die Aufgabe, Inserate hereinzuholen. Wirklich ein Hit waren aber jeweils die Spargelesen, zu denen du dieses Team zu dir nach Hause einludest. Du gabst dir immer grosse Mühe, uns kulinarisch zu verwöhnen. Trotzdem konnten es einige Team-Mitglieder nicht lassen, dich dafür tüchtig zu necken. Doch es schien, dass du das gar nicht ungern hattest. Du hörtest wohl den liebevollen Unterton in ihren Stimmen!

Ja, du warst eben ein Mensch, den man einfach gern haben musste. Ob jemandem der Schädel brummte, die Lippen vom langen Blasen aufgesprungen waren oder der Reissverschluss an einer heiklen Stelle nicht mehr zu schliessen war – unsere Ruth hatte da so ein Täschli, in dem sie stets für alle Wehwechen und Nöte das Passende mitrug.

Nur eines könnte dich vermutlich heute noch auf die Palmen bringen, gell Ruth: Obwohl du dich jahrelang vehement dafür eingesetzt hattest, dass jedes Chachelermittglied passend zum Kleid einen "Kopfputz" trägt, erzieltest du nicht den gewünschten Erfolg. So sind halt an der Fasnacht weiterhin viele Chacheler "wie eine Schachtel ohne Deckel" (Zitat Ruth!).

Ja, wir könnten noch lange in alten Erinnerungen kramen, nicht wahr? Mir ist fast, als hörte ich dich erzählen und lachen.

Vielleicht müsste man auch noch davon erzählen, was sich da in manchen Chacheler-Zeltlagern abgespielt hatte beim Waschen im Freien? Aber das soll besser unter den damals Anwesenden bleiben!

Leider begann sich vor ein paar Jahren eine schlimme Krankheit zu zeigen. Tapfer und stark kämpfdest du dagegen an. Du behieltest sogar deinen Humor bis zuletzt. Doch einmal mehr siegte diese Krankheit über einen lieben und geliebten Menschen. Am 12. August 1999 verliessest du uns alle.

Du hinterlässt eine Lücke in unserer Mitte. Aber wie wir dich gekannt hatten in all den Jahren, so wollen wir dich in Erinnerung behalten – als libebenswertes und lustiges "Chachelergspändli".

Wir danken dir und wir vermissen dich!

Im Namen der Chacheler

Uersuele Riechsteiner

Guuggergala im Salle Blanche des KKL zum II.

Auch unserem Major tut mal die Schnörre weh. Ob wohl die Blockflöte daran Schuld ist? Oder hat er vielleicht vor seiner ersten Fasnacht als Major zu viel mit der Trillerpfeife geübt? Hier des Rätsels Lösung.

Dass die VGML, die Vereinigten Guuggenmusigen Luzern, immer für eine Überraschung gut sind, ist eigentlich allen bekannt. Aber dass sie sich in die heiligen Hallen der hohen Künste wagen, war doch eine sehr spezielle und ausgefallene Idee: den guuggenmusikalischen Olymp im Weissen Saal des KKL zu besteigen....

Wie es begann

Präsi Markus Rast überreichte mir an einer Probe im Herbst 99 ein Schreiben der VGML, in welchem das oben genannte Ereignis angetönt wurde. Es sollte ein zusammengewürfeltes Orchester von ca. 80 Personen aus den Musigen der Vereinigten gegründet werden.

Interessenten melden sich bei Leslie Schnyder, was ich natürlich sofort tat. Ich erhielt darauf eine kleine Liste der ersten 6 Proben im Saal des Hotels Rütli Luzern, welche zusätzlich zu den Chacheler-Proben (wenn möglich) zu absolvieren waren. Von uns waren Markus Rast mit der Tuba, Jeannine Bolliger mit dem Saxophon, Peter Schacher mit der Posaune und meine Wenigkeit mit dem Horn dabei, damit mir als neuem Major auch irgendeinmal die "Schnörre" so richtig weh tut....

Und das tat sie tatsächlich. An jeder Probe, es waren insgesamt 15, gab es wieder neues Notenmaterial und zwar in der Form, dass man vor lauter "Böleli" das Weiss des Papiers nicht mehr sah. Am Schluss ergab das ein Notenheft von 24 Seiten Umfang und der grosse Tag rückte näher und näher.

10, 9, 8, 7....

Endlich. Am 5. 2. 00 trafen wir uns bereits um 11.00 Uhr (!) vor dem Seiteneingang des KKL, mit Guuggi und Garderobe. Ein riesen "Bagasch". Nur kurz das Material deponiert und schon ging es los. Mit etwas

feuchten Händen und Hosen betraten wir zur Generalprobe den grossen noch leeren Weissen Saal. Es war einfach überwältigend dort zu sitzen und in die fast unendlich hoch scheinenden Ränge zu blicken. Nachdem endlich jeder wusste, wo er sitzen muss und die Bühne überall auf der richtigen Höhe war, probten unsere drei Dirigenten Seppi Krummenacher, Arno Pachera und Martin Simmen bis um 17.00h mit uns den Ernstfall (jetzt kommt der mit der "Schnörre" wieder, denn die war fast schon nicht mehr zu spüren...).

Es geht los

Nach einem feinen Znacht begann der Countdown und der Angstschweiss wirklich zu laufen. Der erste Teil sollte in festlich schwarz gekleidet gespielt werden. Nach dem Umziehen wurden die Instrumente registerweise gestimmt.

Dann ging es los. In diesem Moment, wo ich diese Zeilen schreibe, stellt es mit sämtliche Haare an den Armen auf, so wie es geschah, als wir den bis auf den letzten Platz besetzten Saal betraten. Vom ersten Ton an schwappte die Begeisterung vom Publikum zu uns über und zurück. Das durchs Band festlich gekleidete Publikum und die ganze Reihe Tropenblocher als "Fasnachtsgesellschaft" hinter uns verliehen dem Saal den festlichen Rahmen. Teile der Werke aus "Willhelm Tell", "Tannhäuser", "Dichter und Bauer" sowie "Aida" standen auf dem ersten Teil des exquisiten Menuplanes.

Meine Highlights des ersten Teils waren jedoch die 6 Stücke aus Bilder einer Ausstellung von Mussorgsky. Im zweiten Teil, im Tenu "Bunter geht's nicht", war die Auswahl der Musikstücke moderner und zeitgenössischer.

Die Wikinger machten den Anfang mit "Birdland" und darauf ging es Schlag auf

Schlag mit Hits wie "Summertime", "My Way", gsungen von meinem Quartett-Gspändli Bruno Rigassi, "Balkon" und sogar einem Rap-Brass Arrangement aus der Feder Arno Pacheras "Rhythmofrenia". Im ganzen Programm waren diverse Einlagen eingebaut wie die A-capella-Gruppe "Les Amuses bouches", den Vierkantalphörnern der Ronfäger Äbike und nicht zu vergessen "s' Zugerländli", gespielt mit 80 Blockflöten. Da brachte das eh schon überraschte Publikum Ohren und Mund nicht mehr zu.

Das Ganze gipfelte, als zum Schluss viele bunte Musigfahnen der Vereinigten zur Koloration der Märsche "Alte Kameraden" und "Sempacher" einzogen. Der Saal tobte. Als Zugabe war "Alte Kameraden" nochmals angesagt.

After Show!

Am Ende war der Puls auf 200, die Lippen auf 300 und der Durst auf 500. Der Saal leerte sich in Kürze und das Orchester sah zu, dass es möglichst schnell per Schiff auf die andere Seeseite gelangte, um an der After Show Party im Casino den Durst zu löschen.

Der gelungene Abschluss im Casino mit Bands und Musigen und Bier und und war einfach super. An diesem Abend der Superlative, der bereits jetzt in die Fasnachtsgeschichte Luzerns eingegangen ist, wurde sogar eine CD-Aufnahme gemacht, welche am 20. Mai auf dem Kornmarkt gebührend getauft wurde.

Zum Schluss bleibt nur noch der Dank an die Vereinigten und die Organisatoren für diesen unvergesslichen und einmaligen Abend. Es war schön, dabei gewesen zu sein.

Linus Jäck

In Kürze - etwas in die Länge gezogen.

Die Themen: Sommerbröteln, Josy Gloor, Möcke-Bus, Tambouren mit Virus...

August 1999 Sommerbröteln

Anstelle einer Wanderung, wie schon Jahre zuvor, wurde am 16. August 1999 ein Sommerbröteln durchgeführt. Frauchacheler und Herrchacheler, Jung und Alt trafen sich im Rossstall zu einem gemütlichen Beisammensein. Jeder musste die feste Nahrung selber mitbringen. Die Infrastruktur und das Flüssige war vor Ort vorhanden. Es war ein schöner Sommertag und Abend in geselliger Chachelerrunde. An dieser Stelle sei den Organisatoren nochmals herzlich gedankt.

Die Amok-Symphoniker und die VBL

Die Amok-Symphoniker hielten nicht nur alle Chrienser Guggenmusigen, nein auch die halbe Chrienser Bevölkerung mit hrem VBL-Werbegag zum Narren. Es wurde das Gerücht verbreitet, dass ein VBL-Bus mit ihrem Signet, Namen und Bild dekoriert werde. Dies soll nicht nur während den Fasnachtstagen andauern, sondern sicher zwei, drei Monate darüber hinaus. Jedoch kurz vor der Fasnacht, als sich zu vereinbarter Zeit am 20. Februar 2000 halb

Kriens auf dem Lindenplatz versammelte, um den VBL-Bus einzuweihen, klärten die Möcken, oder besser Roman Nadig und Rolf Kunz, die Organisatoren, die Sache auf: Die Möcken-Werbung auf einem VBL-Bus war ein Gerücht und ein "Gag". Anstelle eines richtigen Busses fuhr ein "Bonsaibus" auf dem Lindenplatz vor. Es war ein geschumpfter VBL-Bus, oder besser gesagt ein Smart mit VBL-Bemalung und Möcken-Beschriftung. Die Idee war gut, der Gag klasse! Liebe Möcken-Freunde, Gratulation zu dieser gelungenen vorfasnächtlichen Aktion!

Militärtambour mit Virus

Virus Guuggenmusig mit Militärtambour Der Andy Felber ist ganz ein talentierter, bei den Virus Chuchi spielt er. Jetzt hat er ihn bestanden mit Bravour, den Aufnahmetest als Militärtambour. In Zukunft trommelt er im Regimentsspiel in der RS den Wirbel, Märsche und noch anderes viel. An dieser Stelle herzliche Gratulation zu deiner super Promotion!



80 Jahre Frau Josy Gloor

Am 3. April 2000 durfte Frau Josy Gloor, ehemals Chritziwirtin, ihren 80sten Geburtstag feiern. An dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation und weiterhin alles Gute und gute Gesundheit! Frau Gloor, verdientes Ehrenmitglied und Laternengotte unserer Musig, durfte am Samstag, 8. April 2000, von uns die musikalischen Gratulationswünsche entgegennehmen.

Bei schönstem Wetter konnten wir bei Frau Gloor unsere Aufwartung machen. In fröhlicher Runde und bei lockerer Stimmung genossen wir einen vorzüglichen und ausgiebigen Apéro. Nach einigen Gratulations- und Dankesworten und dem Überreichen von Blumen und Chachelerdruck, hiess es dann wieder Abschied nehmen.

Ein herzliches Dankeschön an Frau Gloor, für den grosszügigen Batzen in unsere Kasse und den feinen Apéro.

Ehrungen an der GV 2000

An der 39. GV der Chacheler Musig Chriens konnte folgenden Mitglieder die Ehrenmitgliedschaft verliehen werden: Margrith Bünter für ihre langjährige Tätigkeit als Chibichieffin. Markus Rast und Andy Meyer für 20jährige Aktivmitgliedschaft.

Für zehnjährige Vereinstreue konnte an folgende Mitglieder eine Urkunde und eine Flasche Wein oder Blumen für die Damen abgegeben werden: Barbara Bitzi, Balz Blättler, Petra Hammer, Pia Hodel und Robert Zanetti.

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Spass in unserer Musig.



Frau Josy Gloor an ihrem Fest

Chacheli Team Neubesetzung

An der letzten GV wurde das Chacheli-Team neu besetzt. An dieser Stelle bedankt sich die Chacheler Musig bei den abtretenden Redaktionstmitgliedern für ihre geleistete Arbeit und ihren langjährigen Einsatz.

Dieser Dank gebührt folgenden Personen: Ruth Koller, Edith Bolliger, Peter Bitzi, Roman Bächler und Georges Gallati. Uersuele Riechsteiner, Markus Rast und Linus Jäck werden weiterhin im Team mitarbeiten.

Neu hinzu kommen Andrea Bolliger, Eveline Näf, Rahel Hirzel, Elio Cacazzutti und René Hug. Für die neue Herausforderung und die kommenden Aufgaben gutes Gelingen und viel Glück! Ihr Erstlingswerk halten Sie gerade in den Händen.

René Hug

Die traurige Geschichte unseres Posaunenregisters können Sie auf Seite 6 lesen.

s'chacheli

5

■ Gönnerfest der Amok-Symphoniker Rollentausch im Pilatus-Saal in Kriens.



Monika und Sabrina als Bardamen an der Mücke-Bar

Nach Happy-Night, Schulhausfasnacht, Guslermatinee und Presseempfang stand am 26.2.2000 der Amokball auf dem Programm. Wie eine Woche zuvor trafen sich die Chacheler mit den Mücken, nur waren die Rollen anders verteilt. Nach der Funkschen Instruktion und dem Imbiss aus der Mückenküche hiess es um 17.59: Ärmel hindere und seckle. Jeder Chacheler und jede Chacheuse hatte ihren nicht ganz freiwilligen Job zu erfüllen und erledigte diesen gut.

Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm versüsste den Abend, wobei vor allem die Videoclips "Mücke im Schloofsack" zum Renner des Abends wurden. Die fast königliche Übergabe der persönlichen Whiskygläschen an die "Johnnie Walkers" riss Begeisterungstürme nach sich. Nach getaner Arbeit noch den Schlummzgi und.... Der Auftritt mit der Wey-Zunft stand tags darauf auf dem Programm.

Balz Blättler

■ Ausflug ins Blaue Viele Chreisel führen nach Rom. Und wohin geht unsere Reise??

Auch dieses Jahr war am Rüdige Sonntag ein Ausflug ins Blaue geplant.

Bei wunderschönem Wetter trafen wir uns mit Kleid und Instrument beim Gemeindegartenplatz. Wir sollten mit dem Car zu einem unbekanntem Ort gebracht werden. Schon nach wenigen Minuten wurde spekuliert, wo wohl unser Ziel sein würde. Wie es aussah, wusste nicht mal der Carchauffeur, wo es hingehen sollte. Und so wurde es zur Fahrt ins Ungewisse. Die vielen Kreisel machten die Sache noch spektakulärer. Besonders Theo hatte grossen Gefallen daran gefunden. So mussten wir immer wieder seine Rufe über uns ergehen lassen: "Chreisel, Chreisel, Chreisel!"

Unseren ersten Halt machten wir in Alberswil, wo wir uns von den Neumitgliedern Nadja, Sibylle und Andi, und den zwei nicht mehr ganzen Neuen, Meck und meiner Wenigkeit, kulinarisch verwöhnen lassen durften.

Nach einem Rundgang im Landwirtschaftsmuseum ging es dann weiter zum Endziel nach Buholz ins Restaurant Lamm. Dort durften wir einen gemütlichen Tag verbringen. Während sich einige Frauen mit Klatsch und Tratsch beschäftigten, kämpften die Männer um ihre Ehre beim Bowling.

Nach dem plauschmässigen Auftritt im Restaurant machten wir uns wieder auf den Rückweg. Die Stimmung war ausgelassen und zufrieden über den gelungenen Tag kamen wir wieder in Kriens an.

Susanne Bolliger

■ Schmotzige Donnstchtig Mit "Zahle, Grinde fasse. Mer laufig ab Rechtig..." fing dieser erste Fasnachtstag an.

Es ist morgens um 4.00 Uhr, die ersten, noch etwas müden Chacheler treffen langsam aber sicher im Hotel Schlüssel ein. Der eine nimmt noch einen Kaffee, der andere probiert, ob ihm das erste Bier schon schmeckt. Draussen schneit es noch leise vor sich hin, sozusagen die Ruhe vor dem grossen Sturm....

Zirka zwei Stunden später heisst es zum ersten Mal von unserem neuen Major, Linus Jäck: "Zahle, Grinde fasse, mir laufig ab Richtig Hotel Union!" Und es ist jedes Jahr dasselbe: Es ist noch dunkel, die Sicht ist schlecht und plötzlich hat man das Gefühl, der Grind sitzt doch nicht so gut, wie man gemeint hat. Aber wir lassen uns nichts anmerken und marschieren durch die Altstadt, spielen unsere Lieder, eines schöner als das andere, und freuen uns schliesslich auf das feine, wohlverdiente Zmorge-Bufferet im Hotel-Union.

Nach unserer ersten richtigen Stärkung gehts wieder auf die winterlich kalten Gassen von Luzern. Ein Ständchen da, ein Platzkonzert dort und um 11.00 Uhr treffen wir uns mit den Chrienser Musigen vor dem Stadttheater. Tapfer halten wir, trotz eisigem Schnee-gestöber, die Stellung und zeigen unseren "Gschpändli" aus Chriens, was wir im letzten halben Jahr geprobt, geübt und auswendig gelernt haben.

Im Anschluss an das gemütliche Beisammensein unter den Guggenmusigen, Freunden und Bekannten haben wir Auflösung für den ganzen Nachmittag und somit die Gelegenheit, individuell die Luzerner Fasnacht zu geniessen.

Wie bestellt scheint unterdessen auch die Sonne und lässt die Stadt in voller Pracht

erscheinen mit all den bunten Fasnachtskleidern, den fantastischen Grinden und den glänzenden Instrumenten. In diesem Moment der "Glückseligkeit" schlägt manches Fasnachtsherz noch viel höher! Nach einem, für jeden Chacheler, gelungenen Nachmittag, treffen wir uns um 19.00 Uhr wieder im Hotel Schlüssel, alle gut gelaunt und zum Teil natürlich feuchtfrohlich angeheitert.

Die Stimmung ist perfekt und wir können unser Abendprogramm anpacken: Nach unserem obligaten Auftritt im Restaurant Pfistern sowie diversen Platzkonzertli folgt ein weiterer Höhepunkt: unser Gastspiel im Stadtkeller. Auf der etwas engen Bühne und im Licht der heissen Scheinwerfer bläst, schlägt, chesslet und paukt jeder um die Wette. Die Leute festen, singen, toben, stehen auf den Tischen, schlicht und einfach "es fägt"!!

Unsere nächste Station ist das Hotel des Balances für eine Zwischenverpflegung, welche wir alle gut gebrauchen können vor unserem letzten, wiederum traditionellen Auftritt im Restaurant "Schmitte" Luzern. Mittlerweile ist es 1.00 Uhr morgens, die müden Beine und die geschwellenen Lippen machen sich langsam bemerkbar. Der erste Fasnachtstag neigt sich dem Ende zu, doch die Nacht ist noch lang!!

Jeder hat nun selber die Möglichkeit, in das pulsierende Fasnachtstreiben von Luzern einzutauchen und so mancher kommt erst in den frühen Morgenstunden nach Hause. Schööön war's!

Sibylle Bolliger

■ Rüdige Samschtig in Kriens Auch unter unseren ältern Fans wollen wir heute etwas fasnächtliche Stimmung verbreiten.

Es war ein bewölkerter Samstagmorgen, etwa 08.00 Uhr und langsam aber sicher tröpfelten die Chacheler ins Café Welti zu Kaffee, Gipfeli oder sonst Apéro. Voller Tatendrang marschierten wir dann frisch gestärkt Richtung Lindenplatz, wo wir bereits erwartet wurden und erfreuten die Chrienser mit einem Platzkonzert.

Normalerweise gibt es nachher nur etwas zum Trinken. Doch dieses Jahr überraschten Pia, Babsi, Petra, Robi und Balz uns mit einem wundervoll arrangierten Fleisch-Käsebuffet anlässlich ihres 10jährigen Jubiläums bei den Chachelern. Wir möchten euch nochmals ganz herzlich danken! Es war SUPER! Und es leben die nächsten Jubilare. Wer weiss?

Gegen 11.00 Uhr machten wir uns auf den Weg, um pünktlich im Altersheim Grossfeld unsere etwas älteren Fans zu erfreuen. Als sich nach unserem Ständchen dann auch Elio von seiner Flamme endlich losreissen konnte, genossen wir im Bahnhöfli ein feines Mittagessen.

Der nächste Termin war ein Konzert im vollbesetzten Pilatus-Saal. Nach einer Erfrischung an der Bar stand noch ein wichtiger Besuch an. Wir wollten Josy Gloor zu ihrem Geburtstag gratulieren und sie mit einem Ständchen überraschen. Mit unzähligen anderen Chriensern stellten wir uns vor die Chrüzi und spielten und spielten und...

Ich glaube wir würden heute noch spielen, denn es war keine Josy Gloor in Sicht, wenn nicht irgend jemand auf den Gedanken gekommen wäre: War es nun der 4.3. oder 3.4 oder? Spassig war es trotz allem.

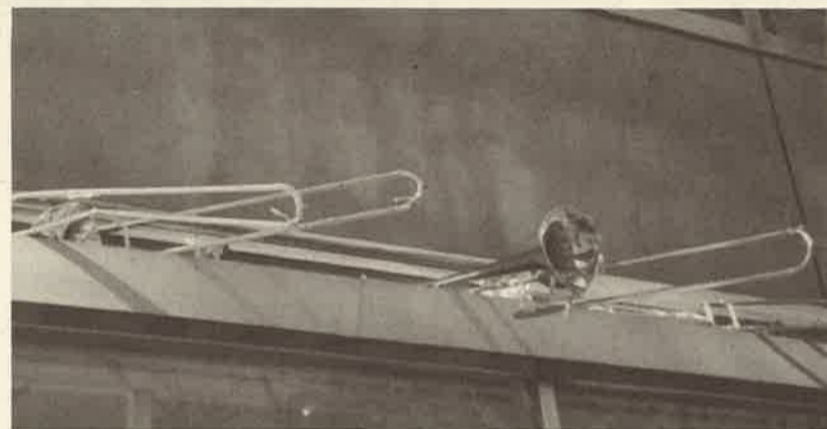
So, und nun hiess es noch ab in den Bus, um bei der LFK-Altersfasnacht im Hotel Union dem Zunftmeister, unserem Präsi, beim Tanzen unter die Arme zu greifen und die bereits angeheizte Stimmung mit unseren Tönen zu steigern, was uns gut gelungen ist.

Offiziell war nun Auflösung. Während die einen sich an der Bar noch einen Drink spendieren liessen, schlurften andere unter die Egg, um einen Platz an der 50 Meter Bar zu ergattern und den gemütlichen Samstag ausklingen zu lassen. Morgen ist ja auch noch ein Tag.

Diana Oechslin



■ Güdismäntig oder wenn d' Chacheler ongwollt Neuinstrumentierig hend... "Knister, knister, knister das war das Posunenregischer!" Ein harter Schlag traf an diesem Tag unser Posaunenregister. Eine Story, die zum Stadtgespräch wurde.



Ein trauriges Bild...

Der Güdismäntig fing am Morgen für die einen etwas früher mit der Männertagwache an, als für die anderen im Restaurant Spatz zum Zmorge. Das Wetter war auch vorhanden bis an den Boden abe und die Sonne erstrahlte im schönsten Glanze mit ein paar Schlieri-Wölkli am Himmel.

De Meck und s'Cläudeli Rast, s'Weyzunftmeisterpaar 2000, mussten halt an die Weytagwache und konnten nicht mit uns mittun. Sie durften jedoch diesen wundervollen Tag an ihrem Weyumzug am Nachmittag geniessen.

Die Chacheler fanden sich eben im Café Spatz zum traditionellen Güdismäntigzmorge ein. Das Frühstückli schmeckte allen recht gut und so konnte ein weiterer ereignisreicher Tag der Chacheler beginnen. Oder wurde er ächt gar zum Stadtgespräch? Ja, lesen Sie weiter; dann erfahren Sie es!

Die ganze Chachelertruppe schlenderte anschliessend à la Hühnerhaufen zur Eichhof Braui rüber, um sich zu besammeln für einen ersten Auftritt an diesem Tag im Schalander. Jeder Musikant, ob gross oder klein, gab an diesem Auftritt

wie immer wieder einmal alles, oder soviel er konnte, auf seinem Instrument. Nach einem tüchtigen Schluck Bier oder Chambière, machte sich die Musig etwas die Obergundstrasse hinunter zu einem ganz besonders guten Gönner unserer Chacheler-Musig. Bei CA-Interno hielten wir inne, um bei Susi und Francesco Cavazzutti ein Ständli darzubringen. Mei, war das fäzig! Wir pressten und schränzten bis die Guugi knisterten, denn wir standen im Halbschatten ja fast unter einer Sctore. Und in Anbetracht dessen, dass es hinterher Würschli, Bier, Wein und Mineral gab, deponierten unsere Posunischen, ausser Hofi und Schachi, ihre werten Instrumente auf derselben Sctore.

So genossen wir die Würschli und natürlich auch die kühlen Getränke, bis es anfang zu rattern und knattern. Die besagte Sctore fing sich nämlich langsam an automatisch einzurollen. Erst meinten wir, jemand mache einen Scherz und lasse die Sctore gleich wieder raus, doch man fand den Schalter nicht! So ging uns auf ein Licht.

Mei da kam Bewegung ins Posunenre-

gischer. Das war nicht komisch, das war utopisch wie sechs Posunen verchrüglet aus der Sctore luugten. Ich hörte eins der neuen Chachelergspänli sagen: "Knister, knister, knister das war das Posunenregischer!" Mir fiel dann nichts besser ein als zu erwidern: "Legen die Posunischen ihre Inschtrumente auf die Sctoren, so sehen sie nicht mehr aus wie voren!"

Elio versuchte dann die diversen Posunenchnäuel aus der Sctore zu montieren, was nicht gerade einfach war. Einige Inschtrumente brachte er so mehr recht als schlecht heraus, die anderen blieben halt stecken, den ganzen Tag und den darauffolgenden auch noch.

Tja, die Gesichter wurden länger und länger und immer betretener und dann hiess es halt, neue Inschtrumente her. Der P. B. und der A. M. gingen gleich neue

kaufen, der P. Ö. holte seine Ersatzposune zu Hause, der R. Z. liess seine richten und die Fam. O. hatte Glück, sie waren nur ein bisschen verchrüglet!

Fazit nach diesem Zwischenfall: Es waren genau noch zwei Posunischen mit ganzen Guugi einsatzfähig. Nach diesem mega Schock war dann Auflösung und wir begaben uns in grösseren und kleineren Gruppen in die Stadt um etwas zu Mittag zwischen die Zähne zu kriegen.

Am Nachmittag um 15.00 Uhr, traditionell wie jedes Jahr, während dem der Luzerner Umzug lief, besammelten wir uns auf dem Chacheler-Plätzli beim Li Tai Pe. Es war ein super Auftritt vor einem fantastischen Publikum. Dieser Anlass ist bisweilen zu

Ende gut - alles gut? Lesen Sie weiter auf S. 7.

F. Müller Blasinstrumente

Miete-Kauf
oder Miete
Verkauf- und
Reparatur-Service

Alpinahaus
Obergrundstrasse 44
6003 Luzern
Telefon
041 - 240 34 24
Fax 240 34 54



MULLER

einem Insider-Treff an der Luzerner Fasnacht geworden, denn es finden sich von Jahr zu Jahr immer mehr Leute ein. Auch andere Formationen kommen an diesem Nachmittag mittlerweile auf unser Chacheler-Plätzli, um eins oder zwei zu spielen und zu trinken. Denn nicht nur das musikalische Spielen sondern auch das flüssige Spülen wird hier gepflegt. Um etwa halb fünf Uhr war dann Schluss und nach dem Aufräumen hiess es wieder Abmarsch Richtung Kriens.

Nach einem ausgiebigen Mahle zu Znacht, besammelte sich die ganze Musig beim Schuppen hinterm Gemeindehaus zum Grinde fassen. Dann gings auf dem Lindenplatz los mit einem fulminanten Ständli, welches von unseren befreundeten Chrienser-Guuger mit dem Negerbegräbnis für die kaputten Posaunen und gleichzeitigem Sammeln für neues Instrumentenmaterial abgeschlossen wurde.

Anschliessend suchten wir auch das Galusheim mit unseren rockigen Klängen heim. Es war wieder einmal saunamässig heiss in diesem Heime zu Gallus. Wir

gaben unser Bestes von uns und das Publikum auch.

Nach diesen inferioren Klängen verschob sich der ganze Chachelertrass wie jedes Jahr in die Stadt. Doch dieses Jahr zu den Weyzüünftigen auf die Weybühne in der Panoramahalle. Verglichen zu den bis anhin gelaufenen Auftritten, war dieser eher etwas dürrig und bescheiden. Erst als sich unser Präsi und Weyzüunftmeister mit seiner Tuba einfand, ging die Post ab. Bei Bier und Bretzen klang dann dieser Auftritt aus und für einige auch dieser schöne Güdismäntig 2000.

Es war ein wunder-wundervoller Tag gewesen! Und während ich etwa um zwei Uhr morgens ins Bett kroch, lies ich den ganzen ereignisreichen Tag nochmals Revue passieren, denn ich musste ja diesen Bericht schreiben. Während ich einschlummerte, liefen mir von rechts und links noch einige Guugenmusigen über das Kopfkissen, bis ich nichts mehr hörte.

Und so tschädärete um 08.00 Uhr schon wieder der Wecker. Doch halt, dies ist eine andere Geschichte.

René Hug

Das grosse Finale am Güdidsyschtig

Der Meck bläst uns vom Balkon aus um die Ohren

Der Petrus meinte es gut mit den Chrienser Fasnächtlern. Wir, die Chacheler, besammelten uns zur Tagwache bei der Kantonalbank, wo uns die Muki-Gömper mit ihren kakaphonischen Klängen endgültig weckten. Dann hiess es Grind auf und ab auf den Dorfplatz. Während wir ein paar Stücke zum Besten gaben, kam auch schon das Gallipaar mit Gefolge die Kirchentreppe herunter und eröffnete den Chrienser Fasnachtstag.

Wir durften uns danach noch für ein Foto-Shooting formieren. Mit Grind und ohne Grind wurden wir fachfrauisch gefötelet. Unser Major Linus gönnte uns danach eine Pause, wo wir uns bei Café oder BonPère auch noch unters Volk mischen konnten. Nach unserem Auftritt im Bahnhofli verteilten wir uns auf die Chrienser-Beizen und stärkten uns für den grossen Umzug.

waren von uns begeistert und standen im Weg. Nach dem grossen Marsch und einigen Staus gab es im Schlüssel etwas Warmes zu essen. Einige kämpften schon mit der Müdigkeit.

Frisch gestärkt aber mit einiger Verspätung knöpften wir uns dann die Altstadt vor und hatten Mühe, überhaupt ein Platzkonzert zu geben; so viele Fasnächtler waren unterwegs. Für unser Treffen mit den Amok-Symphonikern quetschten wir uns alle auf das Chacheler-Plätzli.

Danach hatten wir Chnopf Löcher noch einen Termin. Die Chottlebotzer warteten auf dem Kapellplatz auf uns und gemeinsam gaben wir noch ein paar Stücke zum Besten. Danach war Auflösung. Wer mochte, hielt noch bis um 04.00 Uhr zu Speck und Eiern durch.

Leni Blättler



Endlich war es soweit und wir marschierten via Horwer- und Alpenstrasse bis zur Hofmatt. Dort gab es einen Stopp und eine viertel Drehung, Blick nach oben: Unser Präsi und Weyzüunftmeister Meck Rast wartete bereits mit seinem Gefolge samt Bass auf dem Vordach einer Chrienser Drogerie.

Er und Elio setzten gemeinsam zum "Dibidäbi" an. Das Publikum war begeistert. Der kurze Rest des Umzuges verlief locker. Im Foyer des Pilatussaales wartete eine kleine Stärkung auf uns. Mit der VBL ging es dann in die Stadt.

Um 18.45 Uhr hiess es einsteigen für das Monster 2000. Das grosse Warten konnte beginnen. Nach langem Stocken ging es um ca. 20.00 Uhr los. Die Fotografen

Zum Fasnachtsschluss: Speck und Ei Ausplampen am Aschermittwoch-Morgen auf dem Chacheler-Plätzli.

Wer noch nicht zu müde war, harrete auch dieses Jahr bis um 04.00 Uhr morgens aus. Langweilig wurde es bestimmt keinem! Auf allen Plätzen war noch der Teufel los und viele Musigen waren bis in die frühen Morgenstunden in Vollmontur, das heisst mit Grind, unterwegs.

Die fleissigen Hände der Speck- und Eier-Crew hatten viel zu tun, um das Chacheler-Plätzli herzurichten. Wie sie es geschafft haben, den Techno-Wagen, der bereits die Fasnachtstage davor "unser" Plätzli blockierte wegzubewegen, entzieht sich meiner Kenntnis.

Die ganze Fasnacht waren aber auffallend viele solcher Wagen unterwegs und machten es den Musigen und Maskengruppen nicht immer einfach. Aber dies wäre ein anderes Thema.

Jedenfalls gaben die Amok-Symphoniker, fast schon traditionell, ihr Abschlusskonzert auf dem Chacheler-Plätzli während sich viele Chacheler und andere Fasnächtler zu

Speck und Ei vorkämpften. Es werden jedes Jahr mehr Fans, die sich bei uns zu diesem Genuss einfinden und die letzten fasnächtlichen Klänge geniessen. Später kamen dann auch noch die Schlösslifäger kurz vorbei und vermochten noch immer voll zu hornen.

Der Platz, der offiziell keinen Namen trägt (!!!), droht von Jahr zu Jahr mehr aus allen Nähten zu platzen.

Als dann der Bauch wieder voll war und das Bier, der Wein, die Zigaretten oder was auch immer nicht mehr so recht schmecken wollten, war es an der Zeit, den Weg ins warme Bett anzutreten.

Noch einige Musigen aus dem Schlafzimmer vertreiben, dann endlich entspannen, die schönen Momente vor Augen passieren lassen und einschlafen. Es war wieder eine tolle Fasnacht, die Fasnacht 2000.

Andrea Bolliger

Schlummerbecher Zum Abschluss der Luzerner Fasnacht.

Mit Ohrensauen und sonstigen Fasnachtswehen trudelten auch dieses Jahr die Chacheler gegen halb acht in der Minerva ein. Wir wurden gastfreundlich bewirtet und mit einem feinen Znacht verwöhnt: gemischer Salat, Cordonbleu mit Pommes und als Abschluss ein feines Dessert.

Es wurde viel über die vergangenen Festtage gesprochen, Erlebnisse ausgetauscht und gelacht. Meck, unser Präsi und Weyzüunftmeister, gab noch eine kleine Rede zum Besten und auch Leni fand noch ein paar abschliessende Worte. Im Nu verstrich der Abend und nach und nach verliess einer nach dem anderen die gemütliche Runde. Vielleicht schon mit dem Gedanken an die nächste Fasnacht, denn diese kommt bestimmt.

Priska Marty



Stallpotzete

Einmal im Jahr wird alles im Rosstall auf Hochglanz poliert.

Sieben fleissige Lieschen und ein Obergaul trafen sich am 6. Mai zur traditionellen Rosstallputzete. Einmal im Jahr werden jeweils die Küchenschranke und die anderen Räumlichkeiten auf Vordermann gebracht.

In unserem Rosstall ist dies heutzutage einfacher zu bewerkstelligen als noch im alten Chacheler-Hüsli. So konnten wir uns auch einer ausgedehnten Kaffeepause mit Gipfeli widmen. Erfreulich ist auch, dass die Benutzer viel Sorge tragen zu unserem schönen Lokal.

Gegen Mittag konnten wir dann die Putzequipe wieder ins wohlverdiente Wochenende entlassen. Den fleissigen Lieschen danke ich für den Einsatz.

Markus Rast, Obergaul



www.linus.ch
Linus Jäck Grafik
041 440 01 70

Restaurant
Minerva
Rita & Max Zutter
6010 Kriens - Telefon 041 - 320 20 20 / Fax 041 - 320 21 41
À la carte Tellerservice - Säali bis 40 Personen
Sonntag geschlossen

Greber
Gasgrills - Heizungen -
Kücheninfrastrukturen
verkauft, vermietet, unterhält das Gas-
Fachgeschäft der Zentralschweiz!
Greber circomedia AG
Schweighof 6010 Kriens
Tel. 340 88 66 Fax 340 88 80
Shell Gas

BLÄSI
Fenkernstrasse 29
041 - 320 16 88
Obernauerstrasse 48
041 - 320 16 89
Lebensmittel Kriens

Was nach den Luzerner Fasnachtstagen noch alles los war: Sie erfahren es auf den nächsten Seiten.

s'chacheli

Weekendausflug an die Fasnacht in Brissago

La dolce vita im schönen und sonnigen Brissago in Versform.

Nach den Luzerner Fasnachtstagen
Woll'n wir ein Abenteuer wagen.
In den Süden nah dem Lago
Sind wir geladen nach Brissago.
Gepackt wird früh, das kreuz und quer,
Doch halt, ein Guuggi muss noch her!
Das will nicht mit und liegt im Auto auf dem Sitz,
Der Dani bringt's zum Glück wie ein geölter Blitz.
So kann der Trupp getrost nun starten.
Speis und Trank lassen nicht auf sich warten.
In Bellinzona sind wir schon bei bester Laune,
Als Roberto zu uns steigt mit seiner Posaune.
Schon bald können wir am Zielort halten.
Wir werden begrüsst von der Fasnacht, der Alten.
Das Komitee samt Prinz und Prinzessin
Erwartet uns schon zum Risotto-Essen.
Nach kurzem Spiel gibt es Reis und Wurst zu fassen,
Beim Kaffee können wir vom Nocino nicht lassen.
So vergeht der Tag gemütlich und fein,
Sogar ein Umzug, strassauf und strassab, darf sein.
Was wir hier an fixem Programm erleben
Geht nie auf die Minute genau - dolce vita eben!
Den Abend können wir frei guuggen und schränzen,
Manch einer will uns dafür ein Bierchen kredenzen.

Schnell kommt die Nacht und ist bald tief,
Zum Glück sind unsere Gschpändli vif.
Pia führt mit sicherem Gespür
Sich und s'li hoch ins Nachtquartier.
Elio mimt gekonnt den Retter in der Not,
Derweil Peter krank zu Bette liegt halb tot,
Und hievt Diana hügelaufl ins Hotel heim
Fast wie der Tarzan seine Jane.
Drauffin geht er mit riesigem Gepolter,
Doch tief im Schlaf kriegt niemand mit die Folter.
Tagsdrauf lockt draussen schon der Sonnenschein.
Die Äuglein von so manchem sind arg klein.
Ganz schwierig ist's, das Mittagessen heiss zu lieben -
Die Gründe dafür sind hingegen sehr verschieden.
So tun wir dann nach langem Warten schlicht
Ein allerletztes Mal die Gastmusig-Pflicht.
Wir guuggen, schränzen, wie es jeder kennt,
Während Diana friedlich in unserm Autobus pennt.
Den grossen Corso wir nochmal gehn'
und schon heisst es "Auf wiederseh'n!"
Wir kommen gern ein andres Mal wieder
Mit einem bunten Strauss von neuen Liedern.
Mit Glück kommt dann auch wieder unser Biondo,
Der bei jedem Kreisel schreit: "Rotondo!"
s'li



Chrienser-Tag auf der Klewenalp

Kafi "Schümli-Pflümlü" gegen kalte Füsse.

19.3.2000. Treffpunkt war um 10.30 Uhr, Talstation der Klewenalp-Bahn. Das Wetter war nicht besonders. Sämtliche Wetterstationen, die über TV einzusehen waren, meldeten Nebel und kalt. Kein Wunder also, dass sich nur gerade 11 (elf, once, eleven) Chacheler, 2 Junior-Chacheler und ein uns allen bekannter Amok-Symphoniker an der Talstation einfanden. Ich persönlich konnte mich bis zur Station nicht entscheiden, ob ich Trompete und Fasnachtskleid oder Trompete und Snowboard mitnehmen sollte. Ich entschied mich für letzteres. Da waren wir also: 11 (elf, once, eleven) Chacheler, 2 Juniors und ein Amok-Symphoniker. Eine herrliche Gruppe! Nichts desto trotz begaben wir uns auf die Klewen und wurden dort zu Fuss (Peter und Peter), mit dem Schneemobil oder mit dem Skilift bis zur Bar befördert. Natürlich mussten wir auf diese Anstrengung erst mal etwas trinken bevor wir dann die Gäste mit einem ersten Ständchen unterhielten. Mit dabei war auch das Gallipaar 2000, welches uns tatkräftig und von Herzen unterstützte.

Der Hunger wurde mit Würsten, Aelplermagronen und Pommes gestillt, was leider bei diesen Temperaturen viel zu schnell kalt wurde. Aber auch alles und alle anderen fingen an zu frieren. Die Sonne hielt sich bis auf ein paar wenige Sekunden immer bedeckt und half auch nicht, die durchfrorenen Glieder aufzuwärmen. In der Bar gab es eigens zu diesem Zweck Kaffee mit Schümli. Fein! Ein, zwei Mal spielten wir noch auf, was sogar vom Tele Tell zu Kenntnis genommen wurde, leider aber nicht für einen schönen Fernsehauftritt reichte. Kein Wunder, wenn man Teile aus der Shtoren lady singen musste und dabei der musikalische Haufen in Gelächter ausbrach. Peter und Bluetta Bussmann, das Gallipaar, waren von uns jedenfalls so begeistert, dass sie uns eine Runde spendierten, welche an dieser Stelle nochmals ganz herzlich verdankt sei. Erst im späteren Nachmittag verzogen sich die Nebelschwaden. Aber dann mussten wir bereits wieder den Heimweg antreten.

Andrea Bolliger

S'Schreckmöpfeli

Quasimodo oder Elio?

Kein weiterer Kommentar.



Elio auf der Heimfahrt von Brissago



...oder lieber so?



winterthur



Ganz gleich ob Sie den Ton angeben, den Rhythmus klopfen oder auf die Pauke hauen. Wir sind für Sie da.

Winterthur Versicherungen
Hauptagentur Luzern-Weyrstrasse, Markus Rast
Weyrstrasse 8, 6006 Luzern, Telefon 041 410 55 56

AS infotrack AG

EDV Beratung Analyse
Organisation Programmierung

Bahnhofstrasse 17
Telefon 041 / 854 30 40

6403 Küsnacht am Rigi
Telefax 041 / 854 30 45

Mäntig bes Donnsticht
laufft be eus
Radio EVIVA,

Musik-
Restaurant
Bijou

Golden Gate Corner

Theres & Hansjörg Engler, Am Bundesplatz 4, 6003 Luzern
Telefon 041 - 210 24 34

Frytig ond Samschtig
goht d'Poscht ab
mit em Sänder VIVA

TELEVISION

Vertretung für die Zentralschweiz

B+W

Fasnachtsstoffe AG

Chris Meyer - Arnet

Zürichstrasse 73 Tel. 041 - 422 05 90
6004 Luzern Natel 079 - 643 66 66

8 s'chacheli

La dolce vita in Brissago und auf der Klewenalp.

15.4.2000: Noch 160 Stufen bis zum Ziel. Das gibt als Erstes riesigen Durst.

Die Besammlung der Musig fand dieses Jahr im Restaurant Rathaus-Brauerei statt. Damit auch unsere Altchacheler den Weg fanden, besuchten sie zuvor eine Stadtführung. Nach kurzem Beisammensitzen begaben wir uns unter fachkundiger Führung unseres Neumitgliedes Andi in das tolle Lokal der Weyzunft, sprich Pulverturm. Nachdem sich alle Beine von den über 160 Stufen erholt hatten, nahm die GV 2000 ihren Lauf: die Ansprache unseres Präsidenten, Kassabericht, kurze Diskussion über die Ämtliverteilung im Vorstand, die Aufnahme unserer Neumitglieder, musikalische Einlage unseres Majors. Doch leider wurden unsere Bäuche immer knurrender. Es hat sich jedoch gelohnt zu warten, denn das Essen war wirklich ausgezeichnet. Nach dem Festschmaus wurde das letzte Traktandum Ehrungen nachgeholt und wir erhielten einen kurzen, unterhaltsamen Bericht vom Weibel unseres Meck über die Geschichte des Pulverturmes. Nach Kaffee und Kuchen begannen bald die Ersten den schwierigen Turm wieder hinabzusteigen.

Rahel Hirzel



"La grande bouffe" im Rossstall Ganoven, Schurken, leichte Damen und anderes Gesindel treffen sich zur "heissen Schlacht am kalten Buffet".

An einem ganz normalen Freitagabend im Wonnemonat Mai sah unser Rossstall plötzlich ganz verändert aus. Es war genau gesagt der 12. Mai 2000, für den die Organisatorinnen Eveline Näf und Ursuele Riechsteiner einen Extra-Stamm angesagt hatten. Wie schon in der Ankündigung zu diesem Anlass zu entnehmen war, lautete das Motto an diesem Abend "La grande bouffe". Man musste sich also auf Schummerlicht und was weiss ich alles gefasst machen. Ich staunte nicht schlecht, wie unser Rossstall in Milieu-Ambiente umgewandelt worden war. Da standen überall Kerzen, die romantische Licht verbreiteten. Am Eingang war ein grosser roter Vorhang. Sogar zwei Kuschelecken wurden improvisiert. Es sah wirklich spitze aus. Nun dauerte es nicht mehr lange, lag auch schon der Geschmack von viel zu viel Parfum in der Luft. Aber an diesem Abend musste das so sein. Die Chacheler-Damen erschienen in einem sexy-gepflegtem Outfit und auch die ersten Ganoven und Zuhälter liessen nicht lange auf sich warten. Schliesslich musste man

sich dem Milieu anpassen, wenn man nicht erbarmungslos nach der Türkontrolle wieder nach Hause geschickt werden wollte!!

Nach dem feinen Apéro – natürlich mit "Cüpli" – gab es dann "die heisse Schlacht am kalten Buffet" – wie man so schön sagt. Viele köstliche Sachen wurden von den anwesenden Chachelern mitgebracht. An der plötzlichen Ruhe im Rossstall musste man annehmen, dass es allen sehr gut schmeckte. So sass wir gemütlich bei Speis und Trank.

Zu späterer Stunde durfte natürlich auch das Dessert-Buffet nicht fehlen. Auch das alles aus Chacheler-Küchen stammend. Es war ein toller Abend. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an das Organisations-Team. Es war wirklich alles super, vor allem der umgestaltete Rossstall. Solche Festchen könnten eigentlich öfter stattfinden.

Die einzige Enttäuschung an diesem Abend war die fehlende Männer-Striptease-Show.

Uschi Portmann



Unsere Gratulationsecke Ein geburtenschwacher Jahrgang; dafür mal wieder Hochzeitsfeiern.

Unsere Hochzeitspaare:

Priska Koch und Röbi Marty
Edi Broch und Evelyne Stirnimann

...und die runden Geburtstage:

Josy Gloor 80 Jahre jung
Walter Boppart 50 Jahre jung
Pia Hodel 50 Jahre jung
Eveline Näf 40 Jahre jung
Andy Meyer 40 Jahre jung
Barbara Bitzi 30 Jahre alt
Rahel Hirzel 30 Jahre alt
Markus Hofstetter 20 Jahre alt
Nadia Oechslin 20 Jahre alt

D' Gallus-Chochi chochet für üs Unser Rossstall wird zum Gourmet-Tempel.

Knusper, knusper Knäuschen, wer knuspert im Rossstall-Häuschen? Es sind die Chacheler, welche sich zahlreich am 28. April 2000 um 20.00 Uhr zu einem Festschmaus zusammenfinden und den Rossstall in einen Gourmet-Tempel verwandeln.

Das heisst, nicht eigentlich die Chacheler sondern der Männer-Kochclub "Gallus-Chochi" aus Kriens haben unser Lokal verzaubert und uns einen Einblick in ihre Kochkünste gegeben. Schon mal ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Spitzenköche!

Die Magennerven, der Stimmungsbarometer und die gute Laune wurden zuerst mit einem Apéro aus selbst gebackenen Häppchen mit feinsten Zutaten stimuliert. Nicht zuletzt hat natürlich auch der feine Wein seinen Beitrag geleistet!

Danach wurde zu Tisch gebeten und der 1. Gang wurde serviert: Köstliche, selbst gemachte Ravioli, verfeinert mit Butter und frischen Basilikumblättchen.

Zum Hauptgang gab es einen saftigen Rindsbraten mit knusprigen Rosmarin-Kartoffeln und last but not least das Dessert, ein hausgemachtes Tiramisu. Mmmmmh, wenn ich das nur schon schreibe, läuft mir wieder das Wasser im Mund zusammen!

So ein üppiges Menu muss natürlich auch verdaut werden bevor man schlafen geht. Dem konnte man natürlich bestens mit einem feinen Chacheler-Kafi oder sonst einem "Verriesserli", zwei, drei oder auch mehr, nachhelfen. Kein Wunder, dass der wirklich spezielle "Gallus-Chochi-Stamm" ein riesen Erfolg war, der zu später Stunde auch fleissig besungen wurde.

Übrigens: Auch der Anton vom Tirol fand es schön und toll (so hiess es jedenfalls irgendwie...).

Nochmals ein grosses Kompliment an die Köche, und... es schmeckt jetzt schon nach einer Wiederholung!!

Sibylle Bolliger

Achtung. Die Innerschweizer kommen.

Unser Produkte-Angebot:

**Formulare mit integrierten
Selbstklebe-Etiketten (Sesam)**

Mailings

Endlosdrucksachen
für sämtliche EDV-Anlagen
Zebraformulare

Snapband-Garnituren
auf Endlosträgerband geleimt

Einzelgarnituren
mit Spezialpapieren
für Durchschrift ohne Kohlepapier

**Reklameblöcke
Durchschreibblöcke**
für jeden Zweck

Geschäftsdrucksachen
Kuverts und was noch dazugehört

Wenn es um Formulare geht, sind wir der richtige Partner.

Bächler-Sidler AG Formulareddruck

Sagenmattstrasse 7 6002 Luzern Tel. 041 240 71 71

BSL

s'chacheli

9

Geburris feiern und auf fremden Hochzeiten tanzen.

Unbekannte Bekannte

Ein schlitzoriger, stiller Fasnächtler, der von Kindsbeinen an bei der Chacheler Musig mittut.



Ein Chrapfer wie man sich einige davon im Verein wünscht! So könnte man unseren unbekannt Bekannten kurz umschreiben. Seit 18 Jahren können wir auf seinen grossen Einsatz in diversen Sparten zählen.

In seinen Anfangsjahren bei der Chacheler Musig zauberte er noch auf der Klarinette die schönsten Töne hervor, seit einigen Jahren nun hat sich Thomas Bitzi der Trompete gewidmet. Seine musikalische Ader geht in Richtung Old Time Jazz. Seine ruhige und unbekümmerte Art hat er wohl von seinem Vater Peter mitbekommen.

Wenn ein Baufachmann benötigt wird, so ist man bei Thomas am richtigen Mann. Der gelernte Zimmermann ist seinem Beruf bis heute treu geblieben. So hat er tatkräftig beim Ausbau des Bodens und der Küche sowie anderen Holzbausbauten in unserem Rossstall mitgewirkt. Auch an den Chilbi-Aufbauten ist er jeweils gross

im Einsatz. Auch hat sich Thomas als Chacheler-Kafi-Koch an der Chrienser-Chilbi bestens bewährt.

In seiner restlichen Freizeit frönt Thomas seinen geliebten Hobbys. Im Sommer sind dies Motorradfahren und Biken. Im Winter findet man Thomas des öftern auf den Skiern irgendwo in den Europäischen Gebirgen.

Ebenso unternimmt Thomas mit seinen dreijährigen Zwillingen Sabrina und Nicole Ausflüge in die Natur.

Thomas geniesst gerne ein gutes Glas Rotwein oder ein Bier mit Kollegen. Beim Essen kann man ihm mit einem guten Stück Fleisch und Gemüse eine grosse Freude bereiten.

Wir wünschen Thomas weiterhin viel Spass und Freude und noch viele Jahre bei der Chacheler Musig.

Markus Rast

Unsere Neumitglieder Jahrgang 2000

Drei Neumitglieder wurden an der diesjährigen GV aufgenommen.



• Vorname, Name	Sibylle Bolliger
• Beruf	Export- und Auftragsachbearbeiterin
• Instrument	Saxophon
• Womit verbringst Du Deine Freizeit am liebsten?	Mit Freunden zusammen
• Wie würdest Du Dein Äusseres beschreiben?	Noch entwicklungsfähig
• Was schätzen Deine Freunde an Dir?	Meine Salatsauce
• Welche Kritik musst Du oft einstecken?	"Du lässt beim Kochen immer alle Türli in der Küche offen!"
• Wie lautet Dein Lebensmotto?	Leben und leben lassen
• Mit wem hättest Du gerne einmal ein Tête-à-tête?	Mit der Chefin der Selbsthilfe-Gruppe "Mein Freund schnarcht"
• Was ist Dein sehnlichster Wunsch?	Glücklich, gesund und zufrieden bleiben



• Vorname, Name	Nadia Oechslin
• Beruf	Polygrafin im 3. Lehrjahr
• Instrument	Toms
• Womit verbringst Du Deine Freizeit am liebsten?	Ausgehen, Faulenzen, Zeichnen und Schlafen
• Wie würdest Du Dein Äusseres beschreiben?	Locker und gemütlich
• Was schätzen Deine Freunde an Dir?	Toleranz
• Welche Kritik musst Du oft einstecken?	Unpünktlichkeit
• Wie lautet Dein Lebensmotto?	Was dich nicht umbringt, macht dich stärker!
• Mit wem hättest Du gerne einmal ein Tête-à-tête?	Keinem mit dem ich wüsste
• Was ist Dein sehnlichster Wunsch?	125er Enduro



• Vorname, Name	Andi Sigrist
• Beruf	Applikationstechniker
• Instrument	"Chochi"
• Womit verbringst Du Deine Freizeit am liebsten?	Töfffahren, Konzertbesuche, Freunde
• Wie würdest Du Dein Äusseres beschreiben?	Rot-schwarz und haarig
• Was schätzen Deine Freunde an Dir?	Meine Geselligkeit
• Welche Kritik musst Du oft einstecken?	Nervös (kann nie stillsitzen)
• Wie lautet Dein Lebensmotto?	No risk no fun!
• Mit wem hättest Du gerne einmal ein Tête-à-tête?	Cindy Crawford
• Was ist Dein sehnlichster Wunsch?	Ne Menge Geld

M O B E L
Anrein
IHR PARTNER FÜRS WOHNEN
beim Motel 6010 Kriens Tel. 041 - 310 89 34



**MUSIK
WERMELINGER**

Infolge Geschäftsauflösung per Ende August 2000, gewähren wir Ihnen ab sofort **20% Rabatt** auf unsere Lagerartikel

Überzeugen Sie sich selbst - kommen Sie unverbindlich vorbei
Fenkernstrasse 9, 6010 Kriens Tel.: 041 - 320 20 88

Das Schuhhaus für die ganze Familie stets eine Schuhlänge voraus!

FFF
Schuhhaus
Fenkernstrasse 3 6010 Kriens

OPEL

Garage Galliker

Luzernerstrasse 59, 6274 Eschenbach
Tel. 041/448 35 35 Fax 041/448 35 37

Offiz. Vertretung, Verkauf, Service, Reparaturen aller Marken, Waschstrasse (7 Tage offen), BP-Tankstelle mit Shop

IMPRESSUM

Das Chachelteam sind: Andrea Bolliger, Markus Rast, Eveline Näf, René Hug, Rabel Hirzel, Ursuele Riechsteiner, Elio Cavazzutti und Linus Jäck

Konzept: Georges Gallati, Linus Jäck

Layout/Grafik: Andrea Bolliger, Linus Jäck

Litho: FAMO AG, Alpnach

Druck: FAMO / Kütchler Druck Giswil